



Soteria

Soteria
-
eine
neuroleptikafreie
Zone
?

Was wissen Sie von „Soteria“ ?

Aussagen zu Soteria

Von unterwegs und überall:

- *„Uralt-Modell aus der Antipsychiatrie“*
- *„Psychosen ohne Medikamente behandeln“*
- *„ausschließlich Laien als Mitarbeiter“*

Aussagen zu Soteria

Von KollegInnen aus unserer Klinik:

- *„Kuschelstation“*
- *„Die fangen die Psychosen mit Seidentüchern ein“*
- *„Da müssen die KollegInnen mit den PatientInnen im Weichen Zimmer übernachten“*

Soteria in Kurzform

- **Milieu- und psychotherapeutisches
Behandlungskonzept**
- **für Menschen mit Psychosen**
- **im alltagsnahen normalisierenden
Kontext**
- **mit möglichst gering dosierter
neuroleptischer Medikation**
- **durch die Psychose begleiten**

Überblick

- 1. Wo kommt das Soteria-Konzept her?**
- 2. Wichtige Behandlungselemente**
- 3. Milieutherapeutischer Alltag**
- 4. Therapeutische Haltung**
- 5. Krankheitsverständnis**
- 6. Umgang mit Medikamenten**
- 7. Suchtmittel-Konsum**
- 8. Einige Ergebnisse aus der Begleitforschung**
- 9. Aussagen unserer Patientinnen und Patienten**
- 10. Psychiatriepolitische Dimension**

Wo kommt das Soteria-Konzept her?

Wie ging es weiter?

Behandlungselemente:

Das ,Weiche Zimmer‘

Behandlungselemente:

1:1

Psychose-
Begleitung

Milieutherapeutischer Alltag

- **Unabhängig von Versorgungsstrukturen**
- **Stationshaushalt mit Kochen, Einkaufen, Putzen, Waschen**
- **Gemeinsame Alltagsgestaltung:**
 - **Morgenrunde**
 - **Gemeinsame Mahlzeiten**
 - **Großeinkauf**
 - **Ämter**
 - **Freizeitaktivitäten**

Therapeutische Haltung

- **Therapeutisch wirksames Element:
Beziehungen u. gesamte Atmosphäre der
Station**
- **Mittelpunkt:
subjektives Erleben des Patienten,
Aufbau eines vertrauensvollen Kontaktes**
- **Transparenz und Überschaubarkeit**
- **konstante Beziehungen vermitteln
Sicherheit**

Krankheitsverständnis

- **Verständnis für die Erkrankung in der individuellen Lebenssituation entwickeln**
- **konstitutionelle Verletzlichkeiten und lebensgeschichtlich erworbene Verletzungen**
- **im Patienten nicht eine Krankheit, sondern einen Menschen mit Problemen sehen (Supervisor G. Lempa)**

Suchtmittel-Konsum

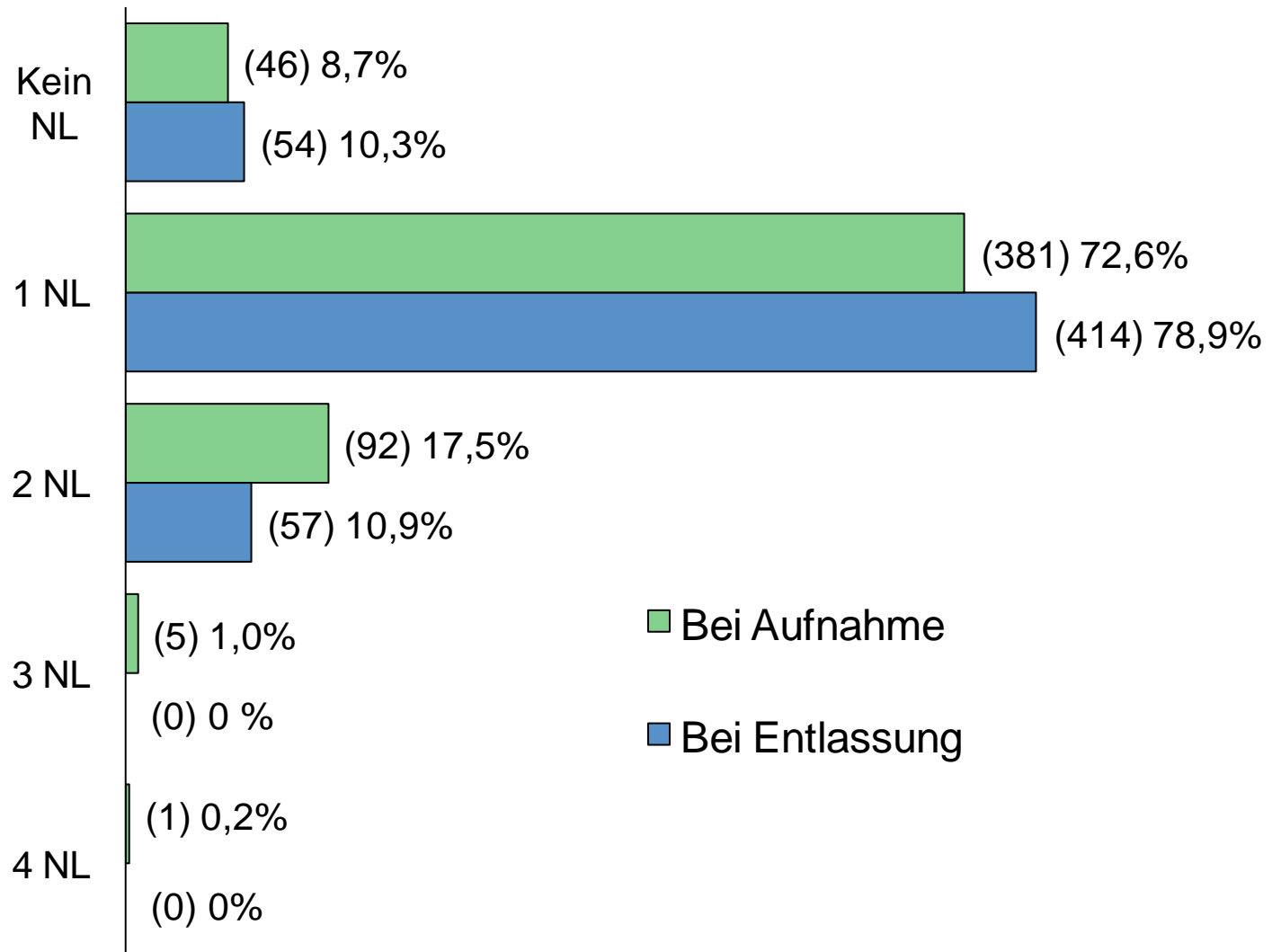
- **Cannabis und Alkohol**
- **Suchtproblematik nicht im Vordergrund**
- **Abstinenz wird erwartet und überprüft**
- **aktiver Umgang in Einzelgesprächen, therapeutischen Gruppen und innerhalb des Alltags**
- **parallel zur Behandlung Selbsthilfegruppe u./o. Suchtberatung**

Umgang mit Medikamenten

- **am Einzelfall orientiert**
- **falls vom Patienten gewünscht und verantwortbar keine neuroleptische Medikation – v.a. Ersterkrankte**
- **sehr niedrige Dosierung**
- **nahezu immer neuroleptische Monotherapie**
- **Medikation als positiv und hilfreich erfahrbar machen**
- **eigenverantwortlicher Umgang**

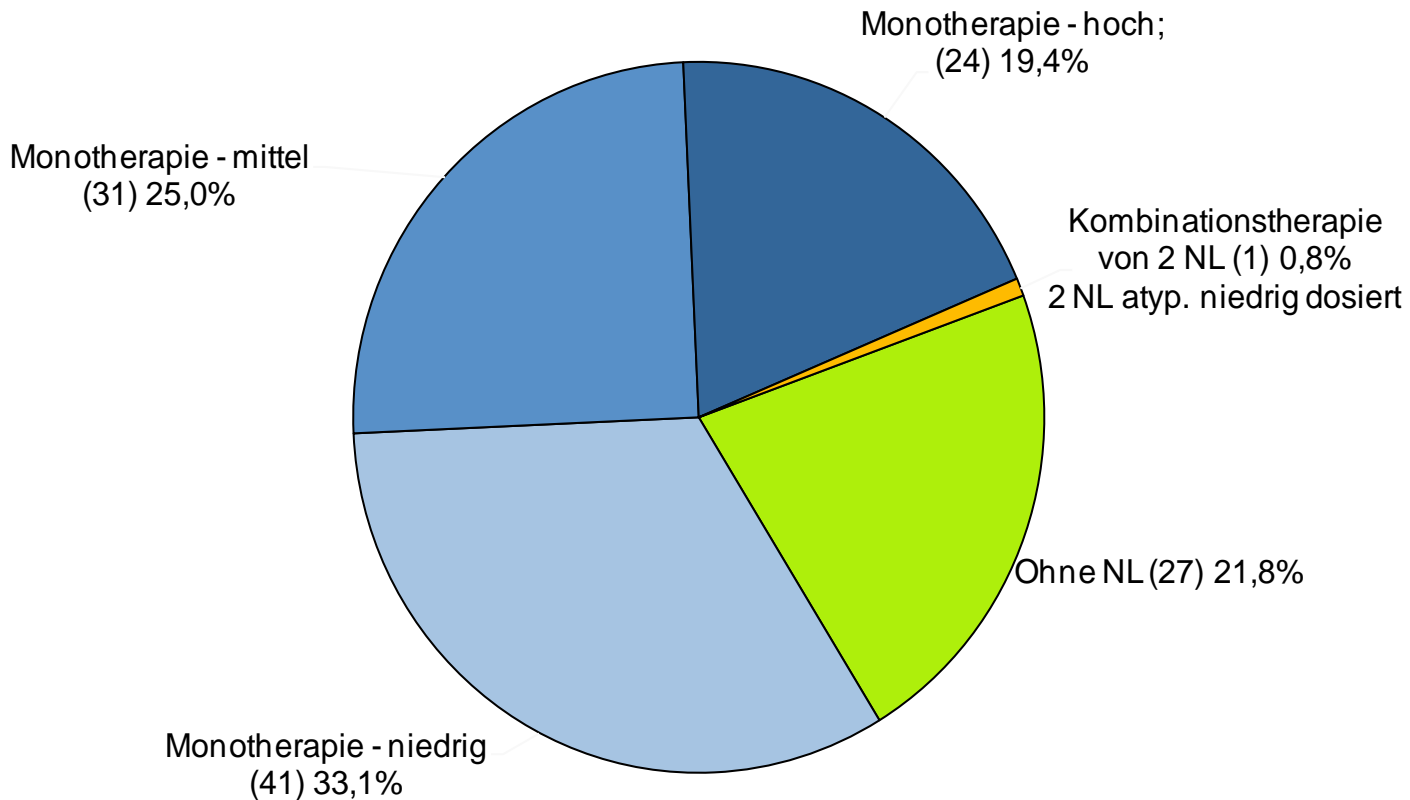
Einige Ergebnisse aus der Begleitforschung

Anzahl der verordneten Neuroleptika bei Aufnahme und Entlassung

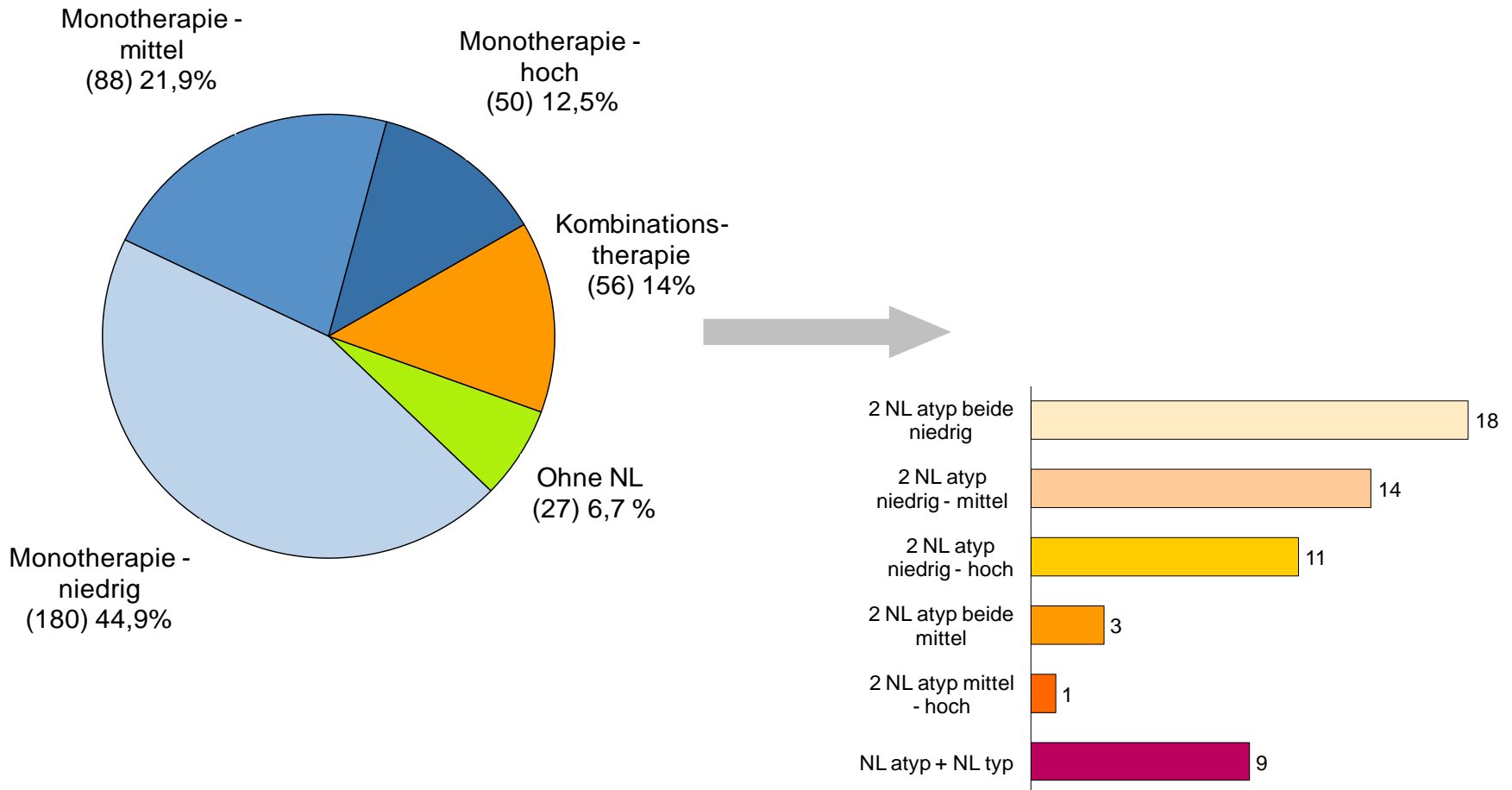


Ersterkrankte PatientInnen

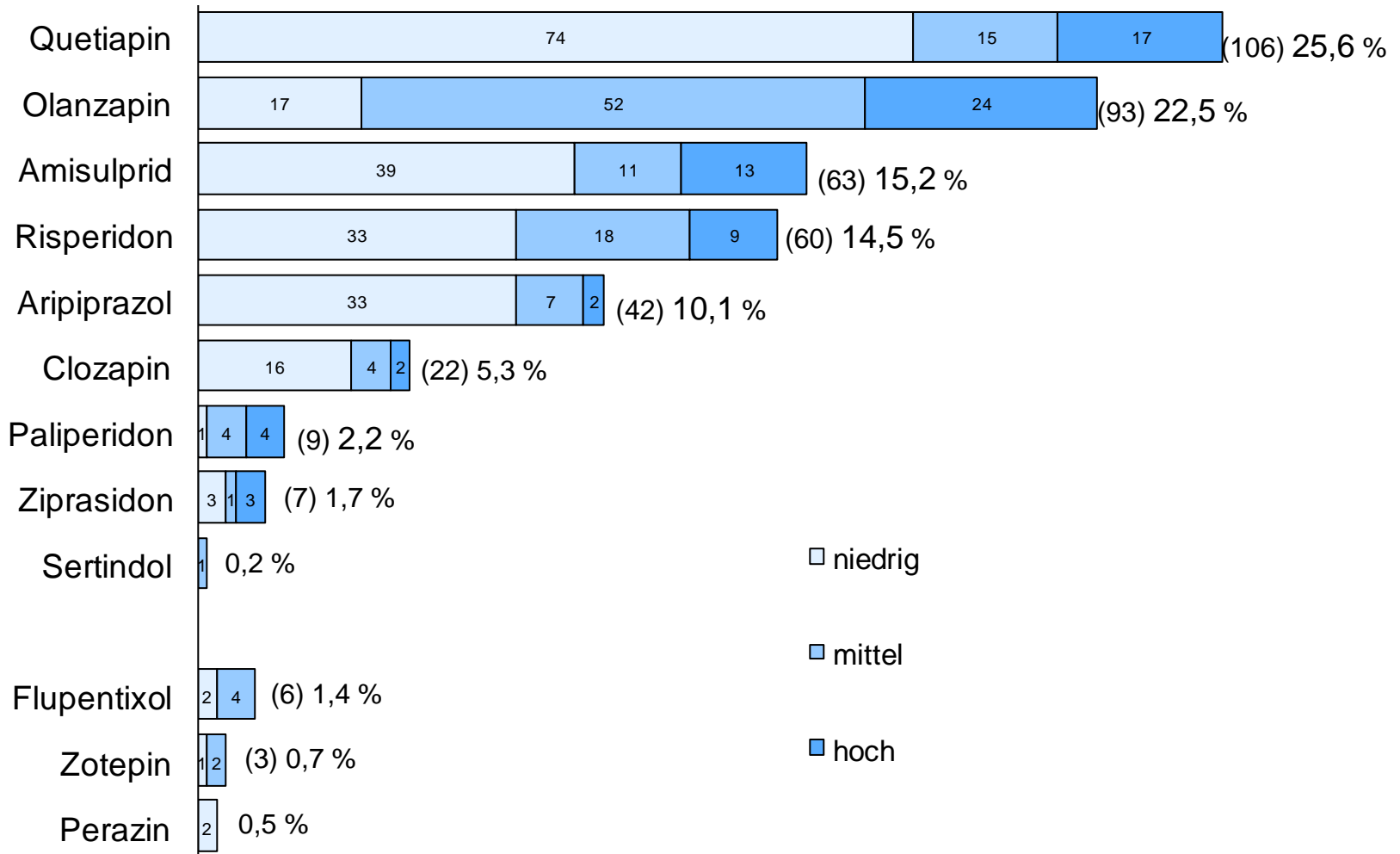
Dosierung von Neuroleptika bei der Entlassung



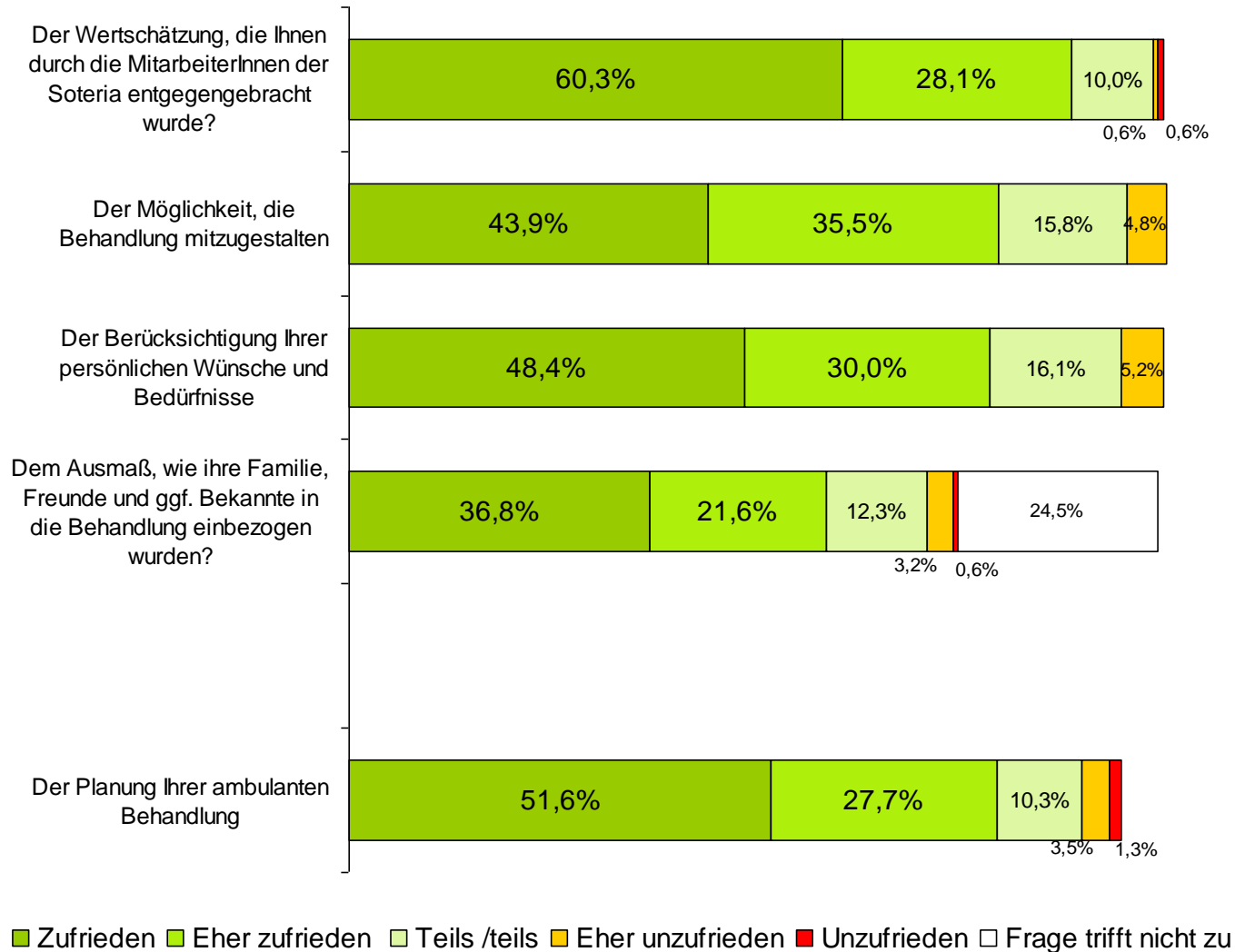
Mehrfach erkrankte PatientInnen: Dosierung von Neuroleptika bei der Entlassung aus der Soteria



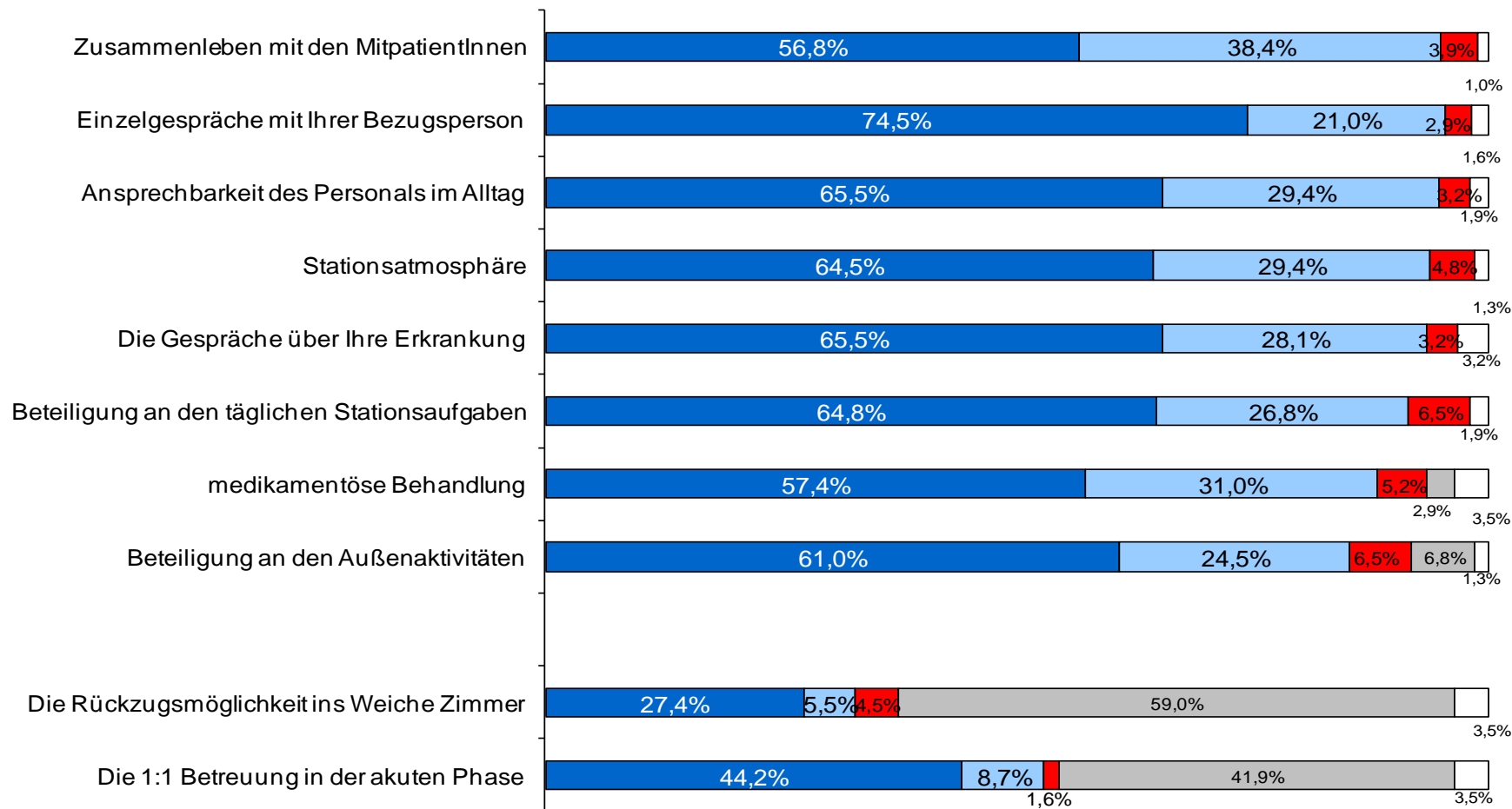
Substanz und Dosierung bei neuroleptischer Monotherapie



Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Behandlung



Beurteilung verschiedener Behandlungselemente bei der Entlassung



Aussagen unserer Patientinnen und Patienten

Geholfen hat ...

- ... „wenig Medikamente und die freiheitliche Atmosphäre wie in einer WG“
- ... „das Miteinander von Patienten und Personal“
- ... „wahrgenommen werden, Gefühle und Gedanken frei äußern zu können“
- ... „die individuelle Unterstützung durch das Team“
- ... „das gemeinschaftliche Zusammenwohnen mit Menschen, die ähnliche Erfahrungen mit einer Psychose hatten“

Geholfen hat ...

- ... „dass man sich durch die täglichen Stationsdienste wie ein Mensch mit Aufgaben fühlt und nicht nur als Patient“
- ... „dass die Eigenständigkeit und Selbständigkeit gefördert wird, was einem Selbstvertrauen gibt“
- ... „das Aufgehoben sein in der Gemeinschaft, vor allem in den ersten Wochen“
- ... „dass vom Personal immer jemand bereit war für ein Gespräch, wenn es mir nicht gut ging oder ich etwas loswerden musste“

Psychiatriepolitische Dimension

„ Soteria findet im Kopf als kontinuierlicher Prozess statt, wir müssen uns mit Rückschlägen, Verzögerungen und Störungen auseinandersetzen. Wichtig sind die gelebten Inhalte.

Raum für Lösungen in Grauzonen und Mut zu außergewöhnlichen Maßnahmen sind die wichtigsten Bausteine unserer psychiatrischen Arbeit und im Wesentlichen unabhängig von Kostenträgern, Politikern oder anderen Würdenträgern, sie kosten oft kein Geld und sind immer aktuell. “

(Soteria Arbeitsgemeinschaft Nordrhein-Westfalen/ Niederlande)

Zusammenfassung

- **Soteria ist keine neuroleptika-freie, aber eine neuroleptika-arme Zone**
- **Die Gestaltung von konstruktiven Beziehungen ist zentraler Arbeitsinhalt**
- **Medikamente machen nur einen kleinen Teil der Behandlung aus**
- **Die gemeinsam gestaltete Atmosphäre wirkt 24 Std./Tag und 7 Tage/Woche**

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Soteria